

Das KI informiert

Inhaltsverzeichnis

	<u>Seite</u>
1. Neuigkeiten im KI	2
2. Steckbriefe	3/4
• Frau Helena Mourad	3
• Herr Vasileios Panagiotidis	4
3. Fortbildungen für Ehrenamtliche und Multiplikatoren*innen in der Flüchtlingshilfe	5
4. NRWeltoffen	6
5. Gegen Schief lagen in Marl	7/8
6. Minister Dr. Joachim Stamp lobt Engagement für die frühkindliche Bildung	9/10
7. „Die Bustour“ – Veranstaltung zu Anschlussperspektiven für Schüler*innen in den Internationalen Förderklassen der Berufskollegs in Recklinghausen am 18. Dezember 2019	10/11
8. Neue Schwerpunktziele für das kommunale Integrationszentrum Kreis Recklinghausen	11/12
9. Der Sprachmittler*innen-Pool stellt sich vor!	12-14
10. KI startet Pilotprojekt	15/16
11. Wolfgang Kuprat verlässt KI	17
12. Kontaktdaten Wir sind für Sie da!	18/19

Mai 2020

Das KI informiert

Neuigkeiten im KI

Liebe Leserinnen und Leser,

es geht weiter. Nachdem der Umzug an die Herner Straße erledigt ist und der Integrationsbericht erstellt wurde, sind schon die nächsten großen Themen in Sicht.

In der Integrationsarbeit stehen die Räder nicht still. Die Integrationsstrategie der Landesregierung NRW reicht bis in das Jahr 2030. Auch die Kommunalen Integrationszentren werden in einen langfristigen Veränderungsprozess mit einbezogen. Eigentlich ist das keine richtige Neuigkeit, denn Integrationsarbeit war schon immer durch Veränderungen gekennzeichnet. Das wird auch so bleiben und wir werden in diesem Newsletter eher die kleinen und kurzfristigen Veränderungen berichten, die unser KI betreffen.

Auch das KI ist durch die Ausbreitung der Corona-Pandemie betroffen. Leider sind die persönlichen Begegnungen und Austauschtreffen seit ein paar



Wochen nicht mehr möglich. Sobald die Verhältnisse sich einigermaßen normalisiert haben, werden wir unsere gewohnte Arbeit wieder aufnehmen. Im Moment können wir aber nicht sagen, wann das ist. Immerhin sind wir froh, dass alle unsere Mitarbeiter gesund sind.

In diesem Newsletter finden Sie einen Beitrag zu den Schwerpunktzielen, die wir uns für die Jahre 2020 und 2021 vorgenommen haben.

Auch in anderen Arbeitsbereichen des KIs finden mehr oder weniger große Veränderungen statt. Dazu einige Beispiele in Stichworten:

- Sprachmittler*innen-Pool
- SoR
- KOMM-AN-NRW

Mai 2020

Das KI informiert

Steckbrief Helena Mourad



Mein Name ist Helena Mourad und ich bin im Oktober 2019 aus der Elternzeit ins Kommunale Integrationszentrum (KI) eingestiegen.

Bereits seit 2012 arbeite ich für den Kreis Recklinghausen zu Themen wie Interkulturalität und Vielfalt sowie internationale Partnerschaftsarbeit. Das Projekt ‚Option Kultur - Der Kreis Recklinghausen ist Optionskommune und will sich interkulturell öffnen‘ und das EU-Projekt ‚Diversity Unites - together for Europe‘ wurden von vielen engagierten Akteuren aus Verwaltung, Bildungseinrichtungen, der Wohlfahrtspflege, Migrantenorganisationen, der Politik, wissenschaftlichen Instituten und Bürger*innen - mitunter aus vier verschiedenen Ländern - getragen und von mir koordiniert. Vielfältige Kontakte, Kooperationen und berufliche wie auch persönliche Lehrpfade, die ich wertschätze und nicht missen möchte.

Derzeit begleite ich im KI u.a. den ehrenamtlichen Sprachmittler*innen-Pool des Kreises Recklinghausen und verstärke das Team bei der Umsetzung und beim Ausbau des Angebots. Wie schön hiermit eine konkrete Brücke zwischen Menschen zu schlagen, die sprachliche und kulturelle Hindernisse überwinden müssen. Da wo Verständigung ermöglicht wird, ist eine der Voraussetzungen dafür gegeben, dass das Verständnis für einander gestärkt wird. Die hohe Einsatzbereitschaft und das soziale Engagement der geschulten Sprachmittlerinnen und Sprachmittler beeindrucken mich sehr. Die Zusammenarbeit ist bereichernd und das Ergebnis – sprich die Vermittlung von Sprachmittlungseinsätzen bei Elterngesprächen u.d.g. – ist wiederum eine Bereicherung für das Zusammenleben im Kreis Recklinghausen. Als Sprachlehrforscherin und Sprachlern-Coach habe ich mich zunächst auf die Vielfalt der Sprachen und Lernwege konzentriert. Auch persönlich hat



Helena Mourad

mich der Umgang mit kultureller und sprachlicher Vielfalt von klein auf geprägt, mich herausgefordert und mich wachsen lassen.

Vielfalt ist für mich das, was mir hilft in Bewegung zu bleiben – auch gedanklich. Was mich antreibt weiter zu schauen und nicht beim ersten Eindruck stehen zu bleiben. Was mir hilft, offen zu bleiben für Überraschendes und Unerwartetes.

Auch wenn nicht stets der einfachste Weg, so möchte ich Andere in der Wahrnehmung stärken, dass Vielfalt immer einen Mehrwert bedeutet!

Kontakt:
Frau H. Mourad
E-Mail: h.mourad@kreis-re.de

Mai 2020

Das KI informiert

Steckbrief Vasileios Panagiotidis

Guten Tag zusammen!

Kennen Sie das?

Sie beenden einen persönlichen Meilenstein in Ihrem Leben und stellen sich dann die Frage: Was kommt jetzt?

Ich bin da keine Ausnahme und durfte mich im vergangenen Jahr dieser Frage widmen.

Mein Studium an der Westfälischen Hochschule hier in Recklinghausen neigte sich dem Ende zu – Wirtschaftsrecht mit Schwerpunkt im betrieblichen Management und organisatorischer Planung und einer Thesis im Rehabilitations- und Teilhaberecht des SGB.

Das ist doch mal ein Satz für sich. Aber was stellt man als frischer Akademiker jetzt damit an? Die Welt ist kleiner als man denkt und so ergab sich, dass eine Freundin aus dem Sportstudio mir den Rat gab „Wäre denn die Verwaltung nichts für dich? Ich arbeite auch da.“ Ein kurzer erster Moment des Zweifels, der Zweite mit einer interessierten Neugier. Jetzt, fast sechs Monate später, fühle ich mich als fester Teil des KI Recklinghausen. Ich unterstütze den Querschnittsbereich insbesondere im Sprachmittler*innen-Pool, arbeite mit und für Menschen und kann dazu beitragen, dass durch integrative Projekte und Programme ein verständnisvolles und anerkennendes Miteinander der verschiedenen Kulturen des Kreises Recklinghausen entsteht und weitergeführt wird. Wie vielfältig Integration gelebt und gefördert wird, ist faszinierend, wie viel wir alle als Teil der Gesellschaft leisten können, ist bemerkenswert. Ich bedanke mich für die tolle Aufnahme im Team und freue mich auf die kommende Zeit der Zusammenarbeit.



Vasileios Panagiotidis

Kontakt:
Herr V. Panagiotidis
Tel.: 02361 – 53 45 47
E-Mail: v.panagiotidis@kreis-re.de

Mai 2020

Das KI informiert

Fortbildungen für Ehrenamtliche und Multiplikatoren*innen in der Flüchtlingshilfe

„Wie kann ich Geflüchteten die deutsche Sprache beibringen?“, „Was ändert sich mit dem Migrationspaket?“, „Wie kann man Bildungsabschlüsse aus anderen Ländern anerkennen lassen?“, „Was ist ein Trauma?“ - diese und viele weitere Fragen wurden im Jahr 2019 im Kreishaus gestellt und beantwortet. Im Rahmen des Landesförderprogramms KOMM-AN NRW wurde die seit 2016 bekannte Fortbildungsreihe für Ehrenamtliche und Multiplikatoren*innen in der Flüchtlingshilfe wieder erfolgreich durchgeführt. Insgesamt fanden zehn Fortbildungen mit 85 Teilnehmer*innen statt, die sich im Kreishaus Recklinghausen zusammenfanden.

Vor allem die zwei Fortbildungen zum Thema „Asylrecht“ waren gut besucht, da es hier im Gesetzesdschungel immer wieder Neuerungen gibt.

Des Weiteren konnte dem Wunsch der Ehrenamtlichen nach einer Fortbildung zum Thema „Umgang mit traumatisierten, geflüchteten Kindern und Jugendlichen“ entsprochen werden. Hier war der Bedarf den Teilnehmerzahlen nach zu urteilen besonders hoch. Unter Anleitung einer Fachärztin für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie, die selbst ehrenamtliche Flüchtlingshelferin ist, wurden mitgebrachte Fallbeispiele besprochen und Handlungsweisen aufgezeigt. So auch für den Fall des Verdachts, jemand könne psychologische Hilfe benötigen. In diesem Zusammenhang ist auch das Thema „Resilienz“ wichtig für die ehrenamtliche Arbeit in der Flüchtlingshilfe. Wann und wie grenze ich mich ab? Wie passe ich auf mich auf?



Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen



Wir hoffen, dass alle etwas für Ihre Arbeit mitnehmen konnten und bedanken uns bei allen Referenten*innen und Teilnehmer*innen für eine tolle Fortbildungsreihe 2019! Gerne nehmen wir Ihre Bedarfe, Wünsche, Ideen oder Anregungen entgegen.

Bei Interesse oder für nähere Informationen zum Projekt wenden Sie sich bitte an:

**Kreisverwaltung Recklinghausen
Fachdienst 57.3 -
Kommunales Integrationszentrum
und Projekte**

Projekt KOMM-AN NRW
Frau N. Kujon
Tel.: 02361 - 53 23 81
E-Mail: n.kujon@kreis-re.de

Mai 2020

Das KI informiert

NRWeltoffen

Das Landesprogramm „NRWeltoffen“ ist ein lokales Handlungskonzept mit einem präventiven Maßnahmenbündel gegen Rechtsextremismus, Antisemitismus und Rassismus. Damit haben Kreise und kreisfreie Kommunen die Möglichkeit ihre Präventionsarbeit gegen Rechtsextremismus und Rassismus zu stärken. Im Kreis Recklinghausen ist das Programm beim Fachdienst 57.3 – Kommunales Integrationszentrum und Projekte verortet. Die organisatorische Nähe von NRWeltoffen und Kommunales Integrationszentrum ist wegen der thematischen Ähnlichkeiten sinnvoll. So können intensiver inhaltliche Ergänzungen und Erweiterungen erreicht werden. Das wird z.B. in Fragen des Zusammenlebens in einer diversen Gesellschaft, bei der Rechts-Extremismus- und Rassismusprävention oder in der Vermeidung von Diskriminierungen deutlich.

Momentan befindet sich das Projekt NRWeltoffen in der dritten Förderphase. Nach der Entwicklung eines kreisweiten Handlungskonzepts gegen Rechtsextremismus, Antisemitismus und Rassismus in der ersten Förderphase, das gemeinsam mit zivilgesellschaftlichen Akteur*innen aus dem Kreisstädten erstellt wurde, konnten in der zweiten Förderphase bereits erste Maßnahmen umgesetzt werden. Diese sollen 2020 unter enger Beteiligung des bereits bestehenden Projektnetzwerkes weitergeführt werden. Zusätzlich zu den geplanten Netzwerktreffen sollen regelmäßige Veranstaltungen im Kreishaus Recklinghausen zu grundlegenden Themen des Rechtsextremismus, Rassismus und Antisemitismus stattfinden, die sich an den fünf Handlungsfeldern „Rechtsextreme Haltungen erkennen und (ihnen) entgegentreten“, „Erinnerungsarbeit nachhaltig gestalten“, „Mit Fake News und Hatespeech umgehen“, „Rassismuskritische Elementar- und Primärpädagogik“ und „Institutionelle Diskriminierung abbauen“ des lokalen Handlungskonzepts für den Kreis Recklinghausen orientieren.

NRWeltoffen

demokratie
leben

Landeszentrale
für politische Bildung
Nordrhein-Westfalen



K Kommunales
Integrationszentrum
Kreis Recklinghausen



NRWeltoffen will auch in diesem Jahr präventive Maßnahmen in den kreisangehörigen Städten initiieren und umsetzen. So sind beispielsweise eine erinnerungspädagogische Bustour an Orte der Demokratie, Workshops zum Thema Hate-Speech/Fake News und zum Thema Antiziganismus für Verwaltungen ebenso geplant wie die Weiterführung des Anti-Bias-Trainings an der Martin-Buber-Schule in Marl (siehe Artikel in diesem Newsletter).

Bei Interesse oder für nähere Informationen zum Projekt wenden Sie sich bitte an:

Kreisverwaltung Recklinghausen
Fachdienst 57.3 -
Kommunales Integrationszentrum
und Projekte

Projekt NRWeltoffen

Herr G. Müller

Tel.: 02361 - 53 49 18

E-Mail: g.mueller2@kreis-re.de

Mai 2020

Das KI informiert

NRWeltoffen

Gegen Schieflagen in Marl

Das ist ein Jungenspiel; Mädchen dürfen nicht mit-spielen; Der spricht so komisch; Mathe ist halt nichts für Mädchen; Die sieht so anders aus; Das ist bei denen halt so; ...

... solche und viele andere Beispiele für Vorurteile kennt bestimmt jeder von uns. Jede und jeder von uns hat sie und eigentlich möchte sie niemand von uns haben. Dennoch beeinflussen sie unser Denken, unser Handeln und unsere Sprache. Und Vorurteile werden schon früh entwickelt. Im Alter von etwa drei Jahren beginnen Kinder bereits Botschaften aus ihrer Umwelt zu deuten. Sie beobachten, nehmen Gemeinsamkeiten und Unterschiede wahr und übernehmen Stereotype, um sich ihre Welt zu erklären. Was sie brauchen sind Erwachsene, die ihnen dabei helfen, dass aus *Vor-Vorurteilen* keine Vorurteile werden. In Kita und Schule übernehmen pädagogische Fachkräfte diese wichtige Vorbildrolle. Ihre Aufgabe ist es auf faires Miteinander hinzuweisen und für Gleichberechtigung zu sorgen. Sie müssen Kindern zeigen, dass Diskriminierung und Ausgrenzungen in der Kita oder Schule nicht akzeptiert werden. Sie vermitteln, dass alle in ihrer Vielfalt wertgeschätzt und gefördert werden.

Eine sehr wichtige und verantwortungsvolle Aufgabe fand Markus Walter, stellvertretender Schulleiter der Martin-Buber-Schule in Marl, bei einem Netzwerktreffen im Rahmen des Projektes „NRWeltoffen“. Aus Worten folgten Taten. Unterstützt durch das Projekt „NRWeltoffen“ organisierten Schule und Kommunales Integrationszentrum eine zweitägige [Anti-Bias-Fortbildung*](#) für das gesamte pädagogische Team der Schule und für die Erzieher*innen der benachbarten Kita Budenzauber. Fachlich unterstützten Birol Mertol von der Fachstelle Gender & Diversität (FUMA) und Miriam Weilbrenner von der Landeskoordinierungsstelle Kommunale Integrationszentren NRW (LaKI) die Organisator*innen und



sorgten durch Selbstreflexion und Austausch in der Gruppe für ein erfahrungsorientiertes Verständnis von Vorurteilen und Diskriminierung. Dazu gaben sie beim ersten Fortbildungstag im September einen Einblick in die Grundlagen des Anti-Bias-Ansatzes und regten die Teilnehmer*innen durch verschiedene Übungen an, sich mit eigenen Erfahrungen und Bildern auseinanderzusetzen und schärften so ihren Blick für Ungerechtigkeiten und Diskriminierung auf verschiedenen Ebenen. In Vorbereitung auf den zweiten Fortbildungstag im Dezember gab es dann für alle eine Praxisaufgabe, bei der sowohl das Lernumfeld als auch die Interaktion mit Kindern kritisch betrachtet werden sollte. Am zweiten Fortbildungstag erprobten die Teilnehmenden gemeinsam Handlungsmöglichkeiten im Umgang mit Vorurteilen und Diskriminierung im pädagogischen Alltag. Hier-



Der Mika Koffer.

Mai 2020

Das KI informiert

zu wurde u.a. der von der FUMA angebotene MIKA-Koffer (Methoden im Koffer für alle) vorgestellt und an die Martin-Buber-Schule zur Benutzung und Erprobung ausgeliehen. Der Koffer enthält Informationen, Methoden sowie eine Fülle von Ideen, wie Fachkräfte durch den Einsatz der Spiele und Materialien dazu beitragen können, dass Mädchen und Jungen in aller Unterschiedlichkeit lernen, gut miteinander umzugehen, sich gegenseitig zu akzeptieren und zu unterstützen.

Die in der Fortbildung gegebenen Impulse und praxisnahen Beispiele sollen auch in Zukunft zum Austausch und Nach- und Weiterdenken im Team einladen. Der Wunsch das Pilotprojekt an der Martin-Buber-Schule in Marl weiterzuführen und auch auf andere Standorte zu übertragen, kann dank der Projektbewilligung von „NRWeltoffen“ in diesem Jahr realisiert werden. Auf diese Weise kann eine diskriminierungssensible Pädagogik in den Einrichtungen verankert und der Anti-Bias-Ansatz flächendeckender bekannt und zugänglicher gemacht werden. Immer mit dem Ziel pädagogische Teams zu stärken, um den vielfältigen Lebenswelten und Erfahrungen von Kindern und Familien respektvoll und aufgeklärt zu begegnen und bei Diskriminierungen und Ausgrenzungen kompetent zu intervenieren. Aber auch Kinder darin zu unterstützen, Vielfalt als spannende Normalität zu sehen und Gemeinsamkeiten zu erkennen.

Bei Interesse oder für nähere Informationen zum Projekt wenden Sie sich bitte an:

Kreisverwaltung Recklinghausen Fachdienst 57.3 - Kommunales Integrationszentrum und Projekte

Frau S. Leipski
Tel.: 02043 - 68 58 15
E-Mail: s.leipski@kreis-re.de

Projekt NRWeltoffen

Herr G. Müller
Tel.: 02361 - 53 49 18
E-Mail: g.mueller2@kreis-re.de

***Anti-Bias-Ansatz – Ansatz zur vorurteilsbewussten Bildung und Erziehung**

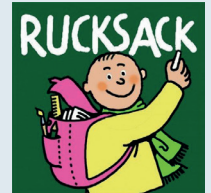
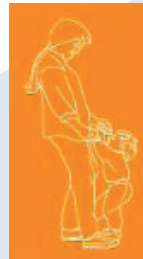
Der Anti-Bias-Ansatz macht Schief lagen sichtbar, die aufgrund von Vorurteilen und einseitigen Bevorteilungen entstehen. Die pädagogische und bildungspolitische Arbeit mit diesem Ansatz versucht, diese Schief lagen ins Gleichgewicht zu bringen und Diskriminierungen auf der zwischenmenschlichen, institutionellen und gesellschaftlich-kulturellen Ebene abzubauen. „Der Anti-Bias-Ansatz hat zum Ziel, für die Themen Diskriminierung und Vorurteile zu sensibilisieren. Er zeigt Möglichkeiten auf, wie Menschen wertschätzend mit Vielfalt umgehen können und fördert die Entwicklung alternativer Handlungsansätze zu diskriminierenden Kommunikations- und Interaktionsformen.“ (LaKI)

Mai 2020

Das KI informiert

Minister Dr. Joachim Stamp lobt Engagement für die frühkindliche Bildung

Am 04. Dezember machten sich 22 Elternbegleiterinnen aus dem Kreis Recklinghausen auf den Weg nach Münster. Dort fand die zweite bundesweite Elternbegleiter*innen-Konferenz statt, zu der die landesweite Koordinierungsstelle Kommunale Integrationszentren (LaKI) der Bezirksregierung Arnsberg, das Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration (MKFFI), das Ministerium für Schule und Bildung (MSB) und die Auridis Stiftung eingeladen hatten. Rund 350 Teilnehmer*innen folgten dieser Einladung. Darunter nicht nur Elternbegleiter*innen der Programme Griffbereit, Rucksack KiTa und Rucksack Schule sondern auch Vertreterinnen und Vertreter aus Politik, Wissenschaft und Praxis. Die Begrüßung übernahm Minister Dr. Joachim Stamp, der das Engagement der Elternbegleiter*innen lobte: „Die Elternbegleiterinnen leisten einen wichtigen Beitrag, wenn es um das gelingende Aufwachsen



von Kindern und die gesellschaftliche Teilhabe von Familien geht. Dabei informieren sie nicht nur über unser Bildungssystem, sondern vermitteln auch Werte, die für unser gesellschaftliches Zusammenleben wichtig sind.“

Auch der anschließende Fachvortrag von Prof. Dr. Timm Albers zum Thema „Mehrsprachigkeit und Empowerment“ machte noch einmal deutlich, wie wichtig die Arbeit der Elternbegleiter*innen mit den Familien ist.



Begrüßung durch den Integrationsminister Dr. Joachim Stamp



Vortrag von Prof. Dr. Timm Albers, Universität Paderborn

Mai 2020

Das KI informiert



S. Leipski (4.v.r) mit einigen der mitgereisten Elternbegleiter*innen aus dem Kreis Recklinghausen

Er betonte dabei vor allem den Wert und die positiven Effekte durch die Förderung der Familiensprache(n)

für die Entwicklung der Kinder und die Wirkung durch die Teilnahme an der Gruppe, die Familien stärken und in den Sozialraum wirken. Dieser Zuspruch löste bei vielen der anwesenden Teilnehmer*innen große Freude und Dankbarkeit aus und so hatte der Moderator der Veranstaltung große Mühe die vielen Wortmeldungen beim Feedback zum Vortrag zu berücksichtigen. Beim gemeinsamen Mittagessen in der Pause, beim Markt der Möglichkeiten und in den zahlreichen Workshops, die wichtige Themen aus der Praxis als Elternbegleiter*in von der frühen Bildung bis in die Grundschulzeit aufgriffen, hatten die Elternbegleiter*innen ausreichend Gelegenheit sich auszutauschen, zu Netzwerken und ihr Wissen zu erweitern. Das Fazit der meisten Elternbegleiter*innen an diesem Tag: „Ich bin glücklich über die viele Wertschätzung unserer Arbeit.“

[LINK](#)

„Die Bustour“ – Veranstaltung zu Anschlussperspektiven für Schüler*innen in den Internationalen Förderklassen der Berufskollegs in Recklinghausen am 18. Dezember 2019

Am 18. Dezember 2019 führte das Kommunale Integrationszentrum zusammen mit dem Projekt *angekommen in deiner Stadt* zum zweiten Mal das Projekt „Bustour“ durch. Ziel war es, Anschlussperspektiven für neu zugewanderte Schülerinnen und Schüler der Internationalen Förderklassen (IFK) des Herwig-Blankertz- und Max-Born-Berufskollegs Recklinghausen im Übergang von der Schule in den Beruf zu finden. Die Busfahrt führte eine Gruppe am Vormittag zum Chemiepark in Marl, während eine zweite Gruppe im Schulungs- und Servicezentrum Recklinghausen e.V. über verschiedene Handwerksberufe informiert wurde. Am Nachmittag hatten die Schülerinnen und Schüler dann u.a. Gelegenheit,

sich bei der Firma Malzers über die verschiedenen Berufe im Bäckerei-Handwerk zu informieren oder Einblick in die Tätigkeitsbereiche von Pflegeberufen bei den Pflegeeinrichtungen Kirsch zu erhalten. Begleitet wurden beide Gruppen von Dolmetschern aus dem Sprachmittler*innen-Pool des Kommunalen Integrationszentrums, sowie Lehrerinnen beider Berufskollegs.

In der Zeit von 11.00 Uhr bis 13.00 Uhr fand in der Kurfürstenwallschule in Recklinghausen, Standort des Projekts *angekommen in deiner Stadt*, ein „Markt der Möglichkeiten“ statt. Dabei handelte es sich um eine Beratungsphase mit verschiedenen Akteuren,

Mai 2020

Das KI informiert



die den Teilnehmenden als wichtige Ansprechpartner im Übergang Schule-Beruf für Gespräche zur Verfügung standen. Mit dabei waren die Agentur für Arbeit, die Ausbildungspaten, das Bildungszentrum des Handels, die Willkommenslotsen der Handwerkskammer, der Jugendmigrationsdienst, die Rebeq sowie RE\init e.V.. Für diese Gesprächsphase war im Vorfeld eigens eine Beratungskarte entwi-

ckelt worden, die die Schülerinnen und Schüler im Zuge der Beratungsgespräche individuell ausfüllen konnten.

Eine Evaluation wird deutlich machen, an welchen Stellen Optimierungsmöglichkeiten bestehen und inwiefern ein Transfer der Veranstaltung in andere Städte und Berufskollegs erfolgen kann.

Bei Interesse oder für nähere Informationen zum Projekt wenden Sie sich bitte an:

**Kreisverwaltung Recklinghausen
Fachdienst 57.3 -
Kommunales Integrationszentrum
und Projekte**

Frau K. Liemann
Tel.: 02361 - 53 21 94
E-Mail: k.liemann@kreis-re.de



Beratung nach der Bustour mit vielen Akteuren.

Neue Schwerpunktziele für das Kommunale Integrationszentrum Kreis Recklinghausen

Elternarbeit und Mehrsprachigkeit sind kurz gesagt die neuen Schwerpunktziele des KIs Kreis RE für die Jahre 2020 und 2021.

Was sind Schwerpunktziele?

Alle KIs legen jeweils für zwei Jahre neue Schwerpunktziele für ihre Arbeit fest. Durch die Wahl der Ziele sollen die KIs den Schwerpunkt ihrer Arbeit deutlich machen. Das hilft, das Profil eines KIs sichtbarer zu machen.

Was ist mit diesen Zielen gemeint?



Bildungsbereich:

Bis Ende 2021 sollen Bildungseinrichtungen beraten werden, um die Elternarbeit zu entwickeln. Dabei steht die Verbesserung der Bildungschancen der Kinder im Vordergrund.

Im Laufe der zwei Jahre wird es Befragungen geben, Netzwerke werden gebildet oder gestärkt und Fachtagungen und Austauschforen werden durchgeführt.

Mai 2020

Das KI informiert

Querschnittsbereich:

Bis Ende 2021 soll das Thema „Interkulturelle Öffnung“ aufgegriffen werden. Besonders in den Ämtern und Verwaltungen im Kreis RE wird dieses Thema schon seit einiger Zeit verfolgt. Das KI möchte die Aspekte der Sichtbarmachung von Mehrsprachigkeit bzw. Wertschätzung der Mehrsprachigkeit intensiver berücksichtigen.

Dazu soll die Netzwerkarbeit verstärkt werden, Verwaltungen gefunden werden, die mit Unterstützung des KIs zu einem Modell entwickelt werden. Mehrsprachige Veröffentlichungen (z.B. Printmedien) könnten in den Blick genommen werden. Fortbildungen als Unterstützung angeboten werden.

Der Sprachmittler*innen-Pool stellt sich vor!

Die Landesregierung Nordrhein-Westfalens hat den Kommunalen Integrationszentren ermöglicht, durch Landesfördermittel sogenannte Laien-Sprachmittler-Pools aufzubauen. Hierdurch sollen niedrigschwellige Beratungsgespräche zwischen (Neu-)Zugewanderten mit kaum oder unzureichenden Deutschkenntnissen und öffentlichen Einrichtungen sowie Behörden ermöglicht bzw. erleichtert werden. Seit Mai 2019 unterstützt auch das KI Kreis Recklinghausen mittels eines Sprachmittler*innen-Pools kreisweit bei niedrigschwelligem Gesprächen in behördlichen Angelegenheiten, bei Beratungsterminen und Eltern-Gesprächen in Schulen, Beratungsstellen und Kitas.

Unser Pool lebt durch den tatkräftigen Einsatz vieler Ehrenamtlicher, die mit viel Freude und Engagement und durch ihre Mehrsprachigkeit das Themenfeld der Integrationsarbeit unterstützen und bereichern. Mit der sprachlichen Unterstützung können so Informationsverlust, Verständigungsschwierigkeiten,

Und sonst?

Die bisherige Arbeit des KIs wird fortgeführt. Das KI wird auch weiterhin auf neue Entwicklungen reagieren können. Die Programme, die längerfristig angelegt sind, werden ebenfalls weitergeführt.

Das KI präsentiert im Internet auf der Webseite des Kreises RE wichtige Informationen aus dem KI. Hier werden Sie auch zu den Schwerpunktziele weitere Informationen finden. Maßnahmen, mit denen die Ziele verfolgt werden, werden wir rechtzeitig dort einstellen.



Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen



Missverständnisse und Unsicherheiten auf beiden Seiten abgebaut und im besten Fall vermieden werden. Gleichzeitig soll die Beratungs- und Gesprächsqualität durch die Hilfe der Ehrenamtlichen erhöht und die aktive Teilnahme der (Neu)Zugewanderten am kulturellen und gesellschaftlichen Leben erleichtert werden.

Als Dankeschön erhalten die Ehrenamtlichen für jeden Einsatz eine Aufwandsentschädigung in Form einer Ehrenamtspauschale. Anträge für Einsätze in rechtsverbindlichen oder schwerwiegenden Sachverhalten werden vom KI nicht angenommen und sind von der Vermittlung ausgeschlossen (z.B. Arzt-

Mai 2020

Das KI informiert



Einige der geschulten Sprachmittler*innen, Referentin Frau Dr. N. Tilton, KI-Mitarbeiterinnen Frau N. Mehrabi-Neumann und Frau A. Schmitz

und Krankenhausgespräche, Polizei, vor Gericht, AO-SF-Verfahren usw.).

Was bisher geschah!

Für den Aufbau des Pools wurden im vergangenen Jahr vom KI gemeinsam mit der Referentin Frau Dr. N. Tilton fünf zweitägige Grundlagenschulungen durchgeführt. Neben den Formalitäten zu den Rah-



menbedingungen und zum Datenschutz wurden unter anderem grundlegende Begriffe, Anforderungen an die Sprachmittler*innen, ethische Prinzipien sowie die Rolle von Sprachmittler*innen ausgearbeitet und besprochen.

Die bislang 34 geschulten Sprachmittler*innen vertreten so nun mehr als 19 Sprachen und Dialekte und konnten durch Ihren Einsatz 2019 kreisweit 39



Impressionen aus der Fortbildung „Dolmetsch-Simulation“

Mai 2020

Das KI informiert

niedrigschwellige Gesprächstermine in Schulen, Kitas, Beratungsstellen und weiteren öffentlichen Einrichtungen unterstützen.

Am 28. November 2019 fand zudem eine Fortbildung zum Thema „Dolmetsch-Simulation“ statt, die neben einem theoretischen Teil viel Raum für praktische Übungen geboten hat. Die Sprachmittler*innen konnten sich ausgiebig austauschen, bereits erworbene Techniken anwenden und Gesprächssituationen wiedergeben und in unterschiedliche Rollen schlüpfen. Eine gelungene Veranstaltung, die neben den erweiterten Gesprächstechniken und Reflexionen auch viel Spaß gemacht hat!



Impressionen aus der Fortbildung „Dolmetsch-Simulation“



Impressionen aus der Fortbildung „Dolmetsch-Simulation“

Der Pool soll in seiner Vielfältigkeit an Persönlichkeiten und Sprachen immer weiter wachsen. Mehr Infos zu den Anträgen und Abläufen oder zur Anmeldung als interessierte zukünftige Sprachmittler*innen erhalten Sie in unserem Konzept des Sprachmittler*innen-Pools (siehe auf unserer KI-Homepage www.kreis-re.de).

Für eine persönliche Beratung, bei Fragen oder Unterstützungsbedarf können Sie gerne auch eine Anfrage per E-Mail an ki@kreis-re.de senden. Wir freuen uns auf Sie!

Bei Interesse oder für nähere Informationen wenden Sie sich bitte an:

**Kreisverwaltung Recklinghausen
Fachdienst 57.3 -
Kommunales Integrationszentrum und Projekte**

Frau N. Mehrabi-Neumann
Tel.: 02361 – 53 36 03
E-Mail: n.mehrabi-neumann@kreis-re.de

Frau H. Mourad
E-Mail: h.mourad@kreis-re.de

Herr V. Panagiotidis
Tel.: 02361 – 53 45 47
E-Mail: v.panagiotidis@kreis-re.de

Mai 2020

Das KI informiert

KI startet Pilotprojekt

Zunächst hat das Kommunale Integrationszentrum eine Migrantenselbstorganisation gesucht, die an der Kooperation für ein Pilotprojekt interessiert ist. Mit dem Plan in der Tasche eine Schulungsreihe in Seniorenbegleitung von und für Türkeistämmige ältere Migrantinnen anzubieten, konnte die DITIB Moschee als Kooperationspartner gewonnen werden. Angesprochen wurden zwei Zielgruppen. Zum einen die betroffenen älteren Frauen, zum anderen Frauen (Töchter und Schwiegertöchter) aus der zweiten Generation, die sich als Multiplikatorinnen angespro-



chen fühlten. Die jeweiligen Veranstaltungen wurden zweisprachig für zwei bis drei Stunden geplant und in den Bildungsunterricht der Frauengruppe der Moscheegemeinde eingebettet. Den Abschluss bildete der gemeinsame Brunch mit den Teilnehmerinnen.

Ergänzend dazu lud das Kommunale Integrationszentrum in Kooperation mit dem Projekt DigiQuartier am 14.11.2019 zu einer Interkulturellen Informationsveranstaltung ein. In der Türkisch-Islamischen Kulturgemeinde RE e.V. in Recklinghausen trafen Frauengruppen verschiedenen Alters zusammen und wurden darüber informiert, welche technischen Möglichkeiten heute bereits existieren, um die Pflege von Angehörigen zu erleichtern und so für ein eigenverantwortliches und selbstbestimmtes Leben zu sorgen. „Ambulant vor stationär“ – dies ist ein in verschiedenen Kulturkreisen als Pflegearrangement favorisiertes Modell. An dieser Veranstaltung nahmen auch Frauen teil, die bereits Angehörige pflegen und keinen ambulanten Dienst in Anspruch nehmen. Eine Familie gab an, einen Angehörigen in einer stationären Einrichtung untergebracht zu haben. Das Gesprächsinteresse zu dieser Fragestellung war groß, denn die sich wandelnden Familienkonstellationen zeigen sich auch in dieser Moscheegemeinde. Anwesend waren sowohl verwitwete Frauen mit geringen Rentenansprüchen, als auch alleinstehende Frauen, die die finanziellen und gesundheitlichen Voraussetzungen haben, zu pendeln, d.h. etwa drei bis fünf Monate des Jahres in der Türkei verbringen. Die eigenständige Lebensführung war allen Teilnehmerinnen wichtig. Die dauerhafte Versorgung bei Pflegebedarf sei zwar über ihre Familien noch gegeben, aber eben nicht ohne Einschränkung in ihrem gewünschten Grad der Selbstständigkeit konfliktfrei umsetzbar. Vor diesem Hintergrund stieß die Veranstaltung über technische Hilfsmittel im Alter

Schulungsthemen für Seniorenbegleiter*innen
Kooperation der Frauengruppe der DITIB Moschee in
Recklinghausen und dem Kommunales Integrationszentrum des
Kreis Recklinghausen

07.11.2019	Gesundheit Referentin: Rosalie Surmann Thema: Bluthochdruck und Diabetes	28.11.2019	VMDO Dortmund Referentin: Dr. Gürsel Capanoglu Thema: Hilfe für pflegende Angehörige
14.11.2019	DigiQuartier Input mit Technikvorstellung	05.12.2019	BIP Beraterin Referentin: Beate Schniederjan Thema:
21.11.2019	Sozialpsychiatrischer Dienst Referentin: Frau Roth FD 53.4 Thema: Einsamkeit und Demenz	12.12.2019	Kreissportbund Recklinghausen Referentin: Petra Völker Thema: Sport und Bewegung

Adresse: König-Ludwig-Straße 7
45663 Recklinghausen




Mai 2020

Das KI informiert

auf großes Interesse. Frau Kleist und Herr Erdmann vom Projekt DigiQuartier standen uns mit ihrer Expertise als Referenten zur Seite.

Die Referenten thematisierten, welche technischen Möglichkeiten, über den gesetzlichen Hilfsmittelkatalog hinaus bereits existieren, um die Pflege von Angehörigen zu erleichtern. Zudem wurde sehr viel Wert darauf gelegt, dass die Frauen praktische Erfahrungen mit der neuen Technik sammeln konnten. Besonders viel Spaß hatten die Teilnehmerinnen beim Ausprobieren der Virtual-Reality (VR)-Brille mit Blick in den Kölner Dom, woraufhin die Frage gestellt wurde: Gibt es das auch von Mekka?

Diese Veranstaltungsreihe macht deutlich, dass wir



Teilnehmerinnen mit VR-Brille

mit unserer Arbeit noch nicht am Ziel sind und unser Blick noch nicht die Ressourcen, Interessenlagen sowie das Potenzial der älteren Migrantinnen und Migranten in ihrem gesamten Umfang erfasst. Deshalb haben wir uns als KI Kreis Recklinghausen für die Weiterbeschäftigung mit dem Thema Senior*innen mit Migrationsgeschichte entschieden. Wir freuen uns über den Ausbau des Netzwerkes Altenhilfestrukturen im Kreis Recklinghausen.

Zum Abschluss die Antwort auf die Nachfrage zur VR Brille: Ja, die gibt es auch von [Mekka](#).

Bei Interesse oder für nähere Informationen wenden Sie sich bitte an:

Kreisverwaltung Recklinghausen
Fachdienst 57.3 -
Kommunales Integrationszentrum
und Projekte

Frau Z. Sözüdogru
Tel.: 02361 – 53 38 03
E-Mail: Z.Soezuedogru@kreis-re.de

Projekt DigiQuartier
Herr J. Erdmann
Tel.: 02361 - 53 20 42
E-Mail: jan.erdmann@kreis-re.de

Mai 2020

Das KI informiert

Wolfgang Kuprat verlässt KI

Premiere im KI: Zum ersten Mal verlässt ein Kollege unser KI und geht anschließend in den wohlverdienten Ruhestand. Am 30.01.2020 haben wir Wolfgang Kuprat im Rahmen einer kleinen Feier verabschiedet.



Wolfgang Kuprat blickt auf ein abwechslungsreiches Arbeitsleben zurück. Nach dem Studium in Essen folgte der Vorbereitungsdienst als Lehrer für Biologie und Sport.

Von 1983 bis zum Eintritt in den Ruhestand hat er an

der Ingeborg-Drewitz-Gesamtschule in Gladbeck unterrichtet.

Bereits 1991 wurde er Verbindungslehrer zur RAA Gladbeck. Zur Erklärung: Die RAAs (Regionale Arbeitsstellen) waren die Vorgänger der KIs. Als Verbindungslehrer hatte man die Aufgabe, die Integrationsarbeit im Sinne der RAA an seiner Schule umzusetzen.

Im Rahmen dieser Tätigkeit hat Wolfgang Kuprat Jugendliche beim Übergang von der Schule in den Beruf beraten und betreut. Außerdem wirkte er an verschiedenen Projekten mit, bei denen andere Schulen oder die Stadt Gladbeck beteiligt waren (CIVIS, Fremde brauchen Freunde, Internationaler Kalender, Ausbildungspaten in Gladbeck, komm auf Tour – meine Stärken meine Zukunft u.a.).

Das Jahr 2013 brachte das Ende der RAAs, die in vielen Kommunen in NRW teilweise über 25 Jahre Integrationsarbeit geleistet haben. Mittlerweile hat übrigens jede berechnigte Kommune ein KI. Einige KIs sind aus den RAAs entstanden. Wolfgang Kuprat wechselte daher im Jahr 2013 von der RAA Gladbeck ins neu gegründete KI Kreis Recklinghausen und war dann bis zu seiner Pensionierung mit einer halben Stelle im KI und einer halben Stelle als Lehrer an der Gesamtschule in Gladbeck tätig. KIs brauchen Lehrkräfte, um vor allem im Bildungsbereich die Integrationsarbeit weiter zu entwickeln. Um auf die anspruchsvollen Aufgaben der neuen KIs vorbereitet zu sein, hat Herr Kuprat eine Fortbildung zum Berater für interkulturelle Unterrichts- und Schulentwicklung (BikUS) gemacht. Das ist die Grundqualifizierung für Lehrkräfte in den KIs.

Im Rahmen seiner KI-Tätigkeit war Wolfgang Kuprat ebenfalls in unterschiedlichen Arbeits- und Aufgabenfeldern tätig (Kinder und Jugendliche mit Fluchterfahrung - Schule als sicherer Ort, Workshopreihen zum Thema Unterricht mit neu zugewanderten Schülerinnen und Schülern, Rucksack Schule, Tag der Begegnung, Fit in Deutsch u.a.).

37 Jahre an einer Schule und gleichzeitig über 28 Jahre Integrationsarbeit (RAA: 22 Jahre, KI: 6 Jahre) sind schon eine ungewöhnlich lange und konstante Berufsbiografie. Wir danken Wolfgang Kuprat für seine Ausdauer, seine guten Ratschläge, sein erfolgreiches Wirken und seine angenehme Art.

Das KI-Team wünscht Wolfgang Kuprat einen wunderschönen Ruhestand.

Mai 2020

Das KI informiert

Wir sind für Sie da!

Herr Krämer

Leitung

Telefon: 02043/68 58 16

E-Mail: w.kraemer@kreis-re.de

Frau Lerbs

Sekretariat

Telefon: 02043/68 58 11

Fax: 02043/68 58 20

E-Mail: k.lerbs@kreis-re.de

Frau Leipski

Frühe Bildung, Griffbereit, Rucksack KiTa

Telefon: 02043/68 58 15

E-Mail: s.leipski@kreis-re.de

Herr Wiesenthal

Rucksack Schule, Seiteneinstiegsberatung

Telefon: 02361/53 20 17

E-Mail: c.wiesenthal@kreis-re.de

Frau Liemann

SoR/SmC, interkulturelle Schul- und Unterrichtsentwicklung

Telefon: 02361/53 21 94

E-Mail: k.liemann@kreis-re.de

Frau Sözüdogru

Senior*innen, MSO

Telefon: 02361/53 38 03

E-Mail: z.soezuedogru@kreis-re.de

Frau Mehrabi-Neumann

Sprachmittler*innen-Pool

Telefon: 02361/53 36 03

E-Mail: n.mehrabi-neumann@kreis-re.de

Frau Mourad

Interkulturelle Öffnung, Sprachmittler*innen-Pool

E-Mail: h.mourad@kreis-re.de

Herr Panagiotidis

KOMM-AN NRW, Sprachmittler*innen-Pool

Telefon: 02361/53 45 47

E-Mail: v.panagiotidis@kreis-re.de

Frau Kujon

KOMM-AN NRW

Telefon: 02361/53 23 81

E-Mail: n.kujon@kreis-re.de

Herr Seemann

KOMM-AN NRW

E-Mail: j.seemann@kreis-re.de

Herr Hein

Querschnitt

Telefon: 02361/53 24 94

E-Mail: r.hein@kreis-re.de

Mai 2020

Das KI informiert

**Herr Müller
NRWeltoffen**

Telefon: 02361/53 49 18

E-Mail: g.mueller2@kreis-re.de

Herr Winkel

EHAP

Telefon: 02361/53 2717

E-Mail: j.winkel@kreis-re.de

Der Infobrief „Das KI informiert“ ist unter folgendem Link zu finden: <https://bit.ly/33YjgUP>

Wir möchten, dass Sie mitwirken!

Gemeinsam Ideen austauschen und entwickeln ist unser Ziel. Ihre Ideen sind uns wichtig und wir sind offen für neue Kooperationen.

Gestalten Sie diesen Newsletter zukünftig mit. Sie haben die Möglichkeit, Beiträge und Berichte zu schreiben. Gerne veröffentlichen wir auch Ihre Termine rund um das Thema "Integration".

Mai 2020